

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 153.

Donnerstag, den 6. Juli

1854.

Tagesgeschichte.

Zwickau, 30. Juni. Heute Nachmittag fand man die in der Kohlengrube Bürgerschacht arbeitenden Bergleute, elf an der Zahl, in bewußtlosem Zustande. Es wurden sofort Anstalten zu ihrer Rettung getroffen; doch blieben drei todt. Die andern kamen wieder zum Leben, sind aber theilweise tödtlich krank. Die eigentliche Ursache ist noch nicht genügend ermittelt. Man nimmt an, daß die bösen Dünste in der Grube in Folge der jetzigen Beschaffenheit der Atmosphäre keinen Abzug gefunden haben und so eine Erstickung der Arbeiter herbeigeführt worden ist. Erwähnt mag noch werden, daß auf demselben Schacht schon einige Male Unglücksfälle vorgekommen sind. So stürzte vor einem Jahre ein Theil des Erdreichs ein, wodurch zwei Arbeiter getödtet und zwei verwundet wurden.

Berlin, 2. Juli. In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird angedeutet, daß die Nachrichten aus Petersburg dahin lauten, daß Rußland nicht geneigt sei, freiwillig die Donaufürstenthümer zu räumen, sondern daß es nur der Gewalt weichen werde. Auch die Walachei würde nicht gänzlich von den russischen Truppen geräumt werden. Die entschiedene Stellung, welche Oesterreich gegen Rußland eingenommen habe, reize gegenwärtig in Petersburg noch umso mehr zum Widerstande. Einem Kampfe zwischen den russischen und österreichischen Streitkräften sehe man dort entgegen. Die Befehle, welche vom Kaiser Nikolaus an die russische Armee ergangen seien, deuteten darauf hin, daß Rußland das Glück eines solchen Kampfes auch unter den jetzigen ungünstigen Umständen versuchen werde. Nach den Anordnungen des Kaisers sollen die Pässe nach Siebenbürgen russischerseits besetzt werden. Die Niederlagen, welche die russische Donauarmee in der letzten Zeit erlitten hat, haben hier indessen das Urtheil über die wirkliche Militärmacht Rußlands so wesentlich geändert, daß alle diese Angaben keinen bedeutenden Eindruck zu machen im Stande sind. Aus diesem Umstande möchte zu ersehen sein, wie groß die moralische Niederlage ist, welche das Ansehen Rußlands in der jüngsten Zeit betroffen hat.

Aus **Nürnberg** vom 30. Juni schreibt man der Allgemeinen Zeitung: „Im hiesigen geheimen königlichen Archiv ist man auf eine arge Veruntreuung gestoßen und der betreffende Beamte bereits seit längerer Zeit suspendirt. Wichtige Documente, unersetzbare Bücher und Manuscripte sind an Tröbder

als altes Pergament, alte Acten als Maculatur verkauft worden und ohne Zweifel meistens verloren gegangen. Es befinden sich darunter nicht weniger als 109 sogenannte Kaiserdiplome (auch 24 Stück ganz goldene sogenannte Streichnadeln an denselben sind verschleudert worden), kaiserliche Freiheiten und Privilegien der Reichsstadt Nürnberg betreffend; ferner 104 andere Urkunden, Nürnberger Verhältnisse betreffend; aus dem ehemaligen Ansbacher Archiv 19 Urkunden, Verträge mit den Markgrafen enthaltend; dann 27 Manuscripte und Saalbücher (auch das Todtenbuch von 1571—73), Handzeichnungen und Kupferstichplatten. Außerdem fehlen noch 332 alte Acten. Von einem Kaufmann war angezeigt worden, daß bei ihm fortwährend altes Pergament zu kaufen sei; dies war natürlich Lockspeise für unsere Antiquare, welche alsbald sahen, was das käufliche Pergament zu bedeuten habe, und so kam diese grobe Unterschlagung zu Tage.“

Der Frankfurter Postzeitung schreibt man aus **Wien** vom 27. Juni: „Frhr. von Meyendorff hat sehr umfassende Eröffnungen gemacht, nach denen sich nicht mehr bezweifeln läßt, daß der Kaiser Nikolaus den Weg der Unterhandlungen zu betreten geneigt sei. Es handelt sich demnach gegenwärtig um die Beantwortungen der Frage, ob es möglich ist, eine gemeinschaftliche Basis zwischen den von Rußland aufgestellten Bedingungen und den Forderungen der Westmächte aufzufinden, was jedoch vorläufig sehr zu bezweifeln ist, da begründete Anzeichen vorliegen, daß England und Frankreich nicht gewillt sind, nachträglich in einen Nachlaß ihrer unter den gegenwärtigen Umständen weit höher gespannten Forderungen einzuwilligen. Es fanden hier in den letzten Tagen zu wiederholten Malen Conferenzen statt, wobei dieser Gegenstand ausführlich besprochen wurde, ohne daß man jedoch bis jetzt zu einem befriedigenden, die Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen in Aussicht stellenden Resultat gelangt wäre, da Frankreich, England und die Pforte von der Forderung, welche die vollständige Revision der zwischen Rußland und der Pforte bestehenden Verträge betrifft, durchaus nicht abweichen wollen, abgesehen davon, daß die Forderungen in Betreff der Freigebung des schwarzen Meeres, des Aufgebens des russischen Protectorats über die Donaufürstenthümer und der Kriegskostenentschädigung an und für sich schon geeignet sind, der Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen sehr bedeutende Schwierigkeiten entgegenzustellen. Frhr. von Meyendorff, der von Allen unterrichtet worden ist,

folll bereits nach Warschau, wo Fürst Gortschakow den Erfolg der von dem Gesandten gemachten Mittheilungen abwartet, gemeldet haben, daß ohne eine Modificirung der von dem russischen Cabinet gestellten Bedingungen an eine günstige Aufnahme der russischen Antwort kaum gedacht werden könne. Sie sehen demnach, daß man von dem Zustandekommen eines Congresses noch ziemlich weit entfernt ist und daß die Aussichten durchaus nicht so glänzend sind, wie sie von verschiedenen Seiten dargestellt werden."

Die Wiener Copirte Zeitungs-Correspondenz schreibt: „Wie groß der Verlust der Russen bei Silistria gewesen sein muß, geht aus den officiellen russischen Standeslisten selbst am deutlichsten hervor. Nach denselben waren am 10. Juni 75,000 Mann bei Silistria concentrirt. Bis zum 21. Juni waren 40,000 M. über die Donau gegangen; 15,000 M. standen am 22. Juni, im Rückzuge begriffen, noch auf bulgarischem Boden, 3000 M. auf einer Donauinsel; es ergibt sich somit ein Abgang von circa 12,000 M. und ein im Transport begriffener Spitalstand von 5000 M."

Aus Polen melden Privatmittheilungen, daß in Kalisch die vor zwei Monaten bestellten und später wieder abbestellten Quartiere für angesagte Truppenabtheilungen jetzt wieder in Bereitschaft gesetzt werden. Die Gutsbesitzer in allen Theilen des Königreichs Polen haben Befehl erhalten, die auf sie repartirten, zum Militärdienst brauchbaren Pferde binnen 48 Stunden nach Warschau zu stellen, widrigenfalls dieselben auf ihre Kosten angeschafft werden. — In Warschau mußten bis zum 1. Juli alle der Citadelle zunächst gelegenen Straßen von den Bewohnern geräumt sein, weil an diesem Tage die Niederreißung derselben Behufs Erweiterung der Festungswerke beginnen sollte. Der Werth der betreffenden Häuser ist im Ganzen auf 5 Millionen polnischer Gulden abgeschätzt, wovon die eine Hälfte den Hausbesitzern sofort baar angewiesen wird, während ihnen für die zweite Hälfte eine Assignation, zahlbar nach Beendigung des Krieges, zugestellt werden soll.

Von der galizischen Grenze, 29. Juni. Immer mehr entrollt sich das Bild der drohenden militärischen Haltung Rußlands. In Zamichost befindet sich ein Artilleriepark von 30 Kanonen, welcher täglich militärische Uebungen vornimmt. In den Dörfern Godziscow, Biata, Sol, Dabrowica, Krzeminec, dann im Städtchen Bidgoray, endlich in der Stadt Janow sind 12,000 Mann Infanterie dislocirt, die Mannschaft ist theilweise in Scheuern untergebracht. In Janow befindet sich der Generalstab mit der Kasse; zwischen Krzeminec und Janow wird bei Sofianca ein Lager ausgestreckt. Ueberall in dieser Gegend wird der Körneranbau behördlich aufgenommen und abgeschätzt mit der Erklärung, daß Alles, was in einem Kriege vernichtet oder verbrannt werden würde, durch die russische Regierung ersetzt werden solle. Vom 17. auf den 18. Juni sind russische Truppen angeblich in bedeutender Anzahl bis unmittelbar an die trockene Grenze Borow, gegenüber von Chwalowice, rzeszower Kreises, vorgeückt und daselbst verblieben. Die Beunruhigung der Gemüther nimmt dies- und jenseit der dortigen Grenze zu. Seit Mitte Juni verrichtet die russische Grenzwahe ihren Dienst nicht mehr wie früher rückwärts der Grenze, sondern an der äußersten Zolllinie, und übt sowohl bei Waaren als

Reisenden die strengste Controle. Am 20. Juni rückten zwei russische Regimenter aus Polen in das Gouvernement Volhynien ein und wurden bei Lut dislocirt. In Brody fürchtet man eine Grenzsperre von Seiten Rußlands, weshalb große Getreidemassen noch daselbst aufgekauft und über Biadzimilow in Galizien eingeführt werden.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau reichen die neuesten Berichte der Wiener Blätter bis zum 27. Juni. Die Nachricht, daß die Türken am Traganstall siegreiche Gefechte bestanden, wird in denselben bestätigt und zugleich gemeldet, daß die Avantgarde der türkischen Armee ihre Bewegung gegen die Dobrudscha fortsetze. Es handle sich dem türkischen Oberfeldherrn um nichts weniger, als die Dobrudscha zu besetzen und die Russen, falls sie den östlichen Theil der Walachei und die Moldau nicht freiwillig räumen sollten, in diesen Positionen anzugreifen. Die Bewegungen der türkischen Armee werden durch die Flotten der Schutzmächte unterstützt. In der Moldau übrigen gehen die großartigen russischen Truppenconcentrationen fort. — Berichte aus Jassy vom 26. Juni melden, es seien dort die bestimmtesten Anzeichen vorhanden, daß die Russen die Moldau und den östlichen Theil der Walachei nicht räumen werden. Ein aus Petersburg den 26. Juni in Jassy eingetroffener Courier hat Befehle gebracht, die in Bessarabien stehenden Kosakenregimenter in die Moldau zu ziehen. — In Belze zu Bessarabien wird ein großes Invalidenlager errichtet, wo die im Feldzuge invalid gewordenen Krieger, deren Zahl sich schon auf beinahe 10,000 Mann beläuft, concentrirt und dann in das Innere Rußlands geschafft werden. Zur Feier des bevorstehenden 58. Geburtsfestes des Kaisers Nikolaus werden in Jassy sehr großartige Vorbereitungen getroffen. Im russischen Lager wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der Großfürst-Thronfolger Alexander Nikolajewitsch bei der Armee in der Moldau eintreffen werde. — In dem Befinden des Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch ist bis 26. Juni keine Besserung eingetreten, die rechte Seite ist noch immer gelähmt und der Marschall wird fortwährend von empfindlichem Schmerz gequält.

Türkei. Die Hauptstellen aus dem am 14. Juni abgeschlossenen Vertrage zwischen der Pforte und Oesterreich lauten nach Angabe der Patrie: „Da Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich vollkommen anerkennt, daß das Bestehen des osmanischen Reichs in seinen gegenwärtigen Grenzen zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den Staaten Europas nothwendig und daß namentlich die Räumung der Donaufürstenthümer eine der Bedingungen der Integrität dieses Reichs ist; da er ferner bereit ist, durch die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu den geeigneten Maßregeln mitzuwirken, um das Ziel des zwischen den bei der Wiener Conferenz vertretenen Cabineten und hohen Höfen gegründeten Einvernehmens zu sichern; da Se. kaiserl. Majestät der Sultan seinerseits dieses von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich freundlicherweise gemachte Beistandsanerbieten annimmt, so hat es passend geschienen, einen Vertrag abzuschließen, um die Art und Weise zu regeln, wie dieser Beistand geleistet werden wird. Zu diesem Zweck haben Se. kaiserl. Maj. der Sultan und Se. Maj. der Kaiser von Oester-

zu ihren Bevollmächtigten ernannt: Se. kaiserl. Maj. der Sultan: Mustapha Reschid-Pascha, seinen Minister des Auswärtigen ic., und Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich den Baron Karl v. Bruck, seinen Internuntius und bevollmächtigten Minister bei der Hohen Pforte, welche, nachdem sie ihre gut und in gehöriger Form befundenen Vollmachten ausgewechselt, über folgende Artikel sich vereinigt haben:

Art. 1. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich verpflichtet sich, alle Unterhandlungs- und andern Mittel zu erschöpfen, um die Räumung der Donaufürstenthümer durch die sie besetzt haltende fremde Armee zu bewirken und nöthigenfalls sogar die zur Erreichung dieses Zwecks erforderliche Truppenzahl anzuwenden. Art. 2 sichert dem österreichischen Generalissimus die ausschließliche Leitung der Operationen, jedoch unter Benachrichtigung des türkischen Oberbefehlshabers. Art. 3 bestimmt die möglichste Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung in den Donaufürstenthümern im Einverständnis mit der osmanischen Regierung und entsprechend den von derselben für die Landesverwaltung zugesicherten Privilegien, ohne daß jedoch die so reconstruirten Ortsbehörden über die kaiserliche Armee eine Controle ausüben können. Art. 4. Der kaiserlich österreichische Hof verpflichtet sicherner, dem kaiserlich russischen Hofe gegenüber, auf keinerlei Vergleichsvorschlag einzugehen, der nicht zum Ausgangspunkt die souveränen Rechte Sr. kaiserl. Maj. des Sultans und die Integrität seines Reichs hat. Art. 5 verheißt die schnelligste Zurückziehung der österreichischen Truppen nach erreichtem Zweck. Art. 6 sichert der österreichischen Occupationarmee von Seiten der türkischen Regierung wie der Be-

hörden der besetzten Länder jede erforderliche Hülfe und Unterstützung auf dem Marsche und im Quartier zum Unterhalt der Truppen und Pferde zu, wogegen von österreichischer Seite die strengste Mannszucht und Achtung des Eigenthums wie der Geseze, des Cultus und der Gewohnheiten des Landes zugesagt wird. Art. 7 bestimmt die Ratification des Vertrags binnen vier Wochen vom 14. Juni an."

Konstantinopel, 19. Juni. Unserer Stadt strömen eine ungeheuere Anzahl Fremde zu, worunter aber die Deutschen nur sehr schwach vertreten sind. Und doch lohnt sich derzeit eine Reise in den Orient mehr als je. Die Straßen, besonders aber jene des Franken-Quartiers, sind ungemein belebt, und bieten für Jedermann, sei er Orientale oder Decidentale, sehenswerthe Gegenstände. — Die Abreise der französischen Truppen wird in Kürze stattfinden, hier sollen nur 3500 Mann bleiben; es befinden sich derzeit auf türkischem Gebiete 65,000 Franzosen und 25,000 Engländer, sie werden alle vom Kampfplaz ferne liegende Orte einnehmen, um die Concentration der Türken zu erleichtern, und ihnen vor der Hand allein die Ehre einzuräumen, sich mit den Russen zu schlagen. — Reschid-Pascha führt noch immer die diplomatischen Geschäfte des Ministeriums des Aeußern, während Schekib-Pascha mit dem administrativen Theile beauftragt wurde. Die französische und englische Regierung strecken der türkischen 400 Millionen Piaster vor, die Bedingungen sind nicht bekannt, nur ist gewiß, daß die beiden Prinzen das Geschäft im Beisein Reschids persönlich mit dem Sultan abmachen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die auch im hiesigen Anzeiger abgedruckt gewesene Bekanntmachung des königlichen Ministeriums vom 24. Juni d. J. erboten sich die hiesige königliche Amtshauptmannschaft und der hiesige Stadtrath andurch, zur Unterstützung zunächst des unbemittelten Bürger- und Handwerkerstandes im Erzgebirge und Voigtlande, sowie nach Befinden im Dresdner Kreisdirectionsbezirke milde Gaben sowohl in Geld, als anderen Sachen in Empfang zu nehmen und an die vorgesetzten Regierungsbehörden zur weitem Entschließung zu befördern, mit dem Bemerken, daß auch die Herren geh. Finanzsecretair **Constantin**, Kaufmann **Ulbricht** und Buchbindermeister **Schulz** es gütigst übernommen haben, zu demselben Zwecke Unterstützungsbeiträge anzunehmen. Ueber die eingegangenen Unterstützungsbeiträge wird seiner Zeit öffentlich Rechnung abgelegt werden.

Freiberg, den 4. Juli 1854.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Oppen.

Der Stadtrath.
Clauß.

Freiwillige Subhastation.

Die zu dem Nachlasse **Karl Adolph Trögers** in Helbigsdorf gehörigen Immobilien, bestehend in einem Wohn- und Birthschaftsgebäude nebst Scheune Nr. 59 des Brandkatasters und den Flurstücken Nr. 106, 107, 127b, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388 und 389 des Flurbuchs nebst dem Feldgrundstücke Nr. 399D des Flurbuchs sollen auf den Antrag der Erben öffentlich versteigert werden und es ist hierzu

der 28. Juli 1854

beraumt worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche auf die gedachten Grundstücke zu bieten gemeint, hiermit eingeladen, sich an dem obgedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und wenn es an hiesiger Domuhr 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung und Würderung der zu versteigernden Grundstücke, ingleichen die Subhastationsbedingungen sind der an hiesiger Landgerichtsstelle und im Gasthof zu Helbigsdorf aushängenden Bekanntmachung unter \odot beigefügt.

Freiberg, den 29. Juni 1854.

Das königliche Landgericht daselbst.

Abtheilung für Vormundschafts- und Nachlaß-Sachen.
Schwäbe.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen 30 Ctr. Roggenkleie im hiesigen Bergmagazin an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden.

Freiberg, am 5. Juli 1854.

Die Bergmagazin-Verwaltung.
Nicolai. Sterger.

Bekanntmachung.

Die zum 1. Juli Nachmittags 3 Uhr angekündigte Futterauktion soll künftigen Sonnabend, den 8. Juli Nachmittags 3 Uhr abgehalten werden. Dicitanten haben sich auf dem Rathshofe einzufinden.

Hafersiroh à Gebund 18 Pf. wird noch verkauft.
Ernst Tischöfel.

Localveränderung.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden wohne ich jetzt Weingasse Nr. 679 der Engelhardt'schen Buchhandlung gegenüber, was mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst anzeigt
C. Richter, Korbmacher.

Logisveränderung.

Daß ich nun von heute an von der Erbischen Straße Nr. 600 aus meinem ehemaligen Hause weggezogen bin und auf der Kesselgasse Nr. 578, 2 Treppen hoch beim Herrn Fleischermeister Vertus wohne, mache ich einem in- und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, mit der Bitte, mir Ihr Wohlwollen auch hier zu schenken.
Freiberg, den 28. Juni 1854.

Untercollecteur
J. C. Gaudis.

Ein Haus, incl. Wintergebäude

mit 6 Stuben, so viel Kammern und Holzställen ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch ist ein verdeckter, wenig gebrauchter vierstücker Holzsteiner Wagen zu verkaufen. Näheres: Rothplatz Nr. 72 im Hinterhause, erste Etage.

Hausverkauf.


Ein Haus mit zwei Stuben und Pferde- stall steht zu verkaufen. Näheres, ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Eine junge Zug- und Zucht Kuh, sowie Heu und Stroh ist zu verkaufen. Das Nähere bei Carl Henker in Freibergsdorf an der Chemnitzer Chaussee.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. S. Frotzcher.

Freiberg.

 Von heute an ist frisch geschlachtetes fettes Rindfleisch à Pfd. 2 Mgr. 5 Pf. zu haben bei Meister Sächner, Engegasse Nr. 640.

Verkauf.

Ein Stück Lehdenfutter bei dem hohlen Wege und einige Schock Hafersiroh sind Veränderungs halber billig zu verkaufen: Erbischestraße Nr. 12.

Verkauf.

10—12 Schock ganz gutes Hafersiroh werden im Ganzen und Einzelnen billig verkauft bei Rühlner, Nonnengasse.

Vermiethung.

Ein Verkaufslokal und 2 Logis sind zu vermieten beim Kürschner Schliebe, Erbischestraße Nr. 12, 2 Treppen.

Vermiethung.

Die erste Etage mit Zubehör ist zu vermieten und von Michaelis an beziehbar: Waisenhausgasse Nr. 148.

Logisvermiethung.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und übrigem Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen: Petersstraße Nr. 84.

Vermiethung.

Ein Logis mittlerer Größe ist an stille Leute zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen: Erbischestraße Nr. 597.

Gesucht

wird ein guter und vollständiger beschlagener Küstwagen mit eisernen Axen, welcher 40 bis 50 Ctr. trägt, vom Mühlenbesitzer Börner in Falkenberg.

Gesuch.


Eine Kinderfrau in gesetzten Jahren, die gut mit Kindern umzugehen versteht, wird gesucht. Zu erfahren in Freibergsdorf bei Frau Kunert, eine Treppe hoch.

Gesuch.

Eine Dienstmagd kann sofort in Dienst treten bei G. W. Müller in Kleinschirma. Dasselbst ist auch ein kleiner Bulle reiner Allgauer Raze zu verkaufen.

Gesucht

wird ein geräumiges Logis in guter Geschäftslage. Adressen, mit Angabe der Räumlichkeiten und des Miethpreises bitten man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

 Um gefällige Abgabe an die Expedition dieses Blattes einer „im Scherze“ an sich genommenen silbernen Schnupftabaksdose, wird hierdurch zur Vermeidung deutlicher Angaben, höflichst gebeten!

Versammlung

des
Allgemeinen Freiburger Lehrervereins
Sonnabend, den 8. Juli
Nachmittags 2 Uhr
im Vogel'schen Saale.
Der Ausschuss.



Donnerstag, den
6. Juli gefelliger
Abend punkt 8 Uhr
in Herrn Schramm's
Garten, bei ungünstiger
Witterung im Saale.

Concert im Stadtba

bei günstiger Witterung heute Abend 7½ Uhr
Es ladet zu demselben ergebenst ein
J. A. Meyer.

Trompeter-Concert

Donnerstag, den 6. Juli Abends 6 Uhr
bei günstiger Witterung, wozu er
gebenst einladet
Glöckner in Tuttendorf

Entbindungs - Anzeige.

Heute Nachmittags 2 Uhr erfreute mich
meine liebe Frau Anna geb. Nzig durch
die glückliche Geburt eines gesunden und
kräftigen Knaben.

Dies theilnehmenden Verwandten und
Bekanntem nur hierdurch zur Nachricht
Freiberg, den 5. Juli 1854.
Stadtrath Mößler.

Speiseanstalt.

Freitag, 7. Juli, Kindfl. mit Hirse.

Druck von J. G. Wolf.

No.

Frei

Spartasse
zahlungen
stellen Brin und au
einschließl
37 Thlr.

beziehendl

10 Arme

haufe mit

stüht, 279

sichtig, 2

Dres

Prinzen

eine Depu

Namens

lungsgesch

eben so ku

selauffgabe

Idee zur

ihrem Ged

senschaft,

Am Fuße

Hauptzwei

wissenschaft

Mitte des

Minerva,

kleinere S

res, sowie

Liebe und

derselben

die Figur

von nahe

Centner;

Mitglieder

Die Com

Wiedemar

und Hänel

und ciselir